

Eingegangen im Sekretariat der Geschäftsstelle des Stadtrates 01.03.2017	
1496	Sp



Änderungsantrag

zur Beschlussvorlage/zum Beschlussantrag BA-002/2017

an den Stadtrat

zur Sitzung am 08.03.2017

Einreicher:

Fraktionsgemeinschaft VOSI/PIRATEN

öffentlich gemäß § 37 SächsGemO

Kostendeckungsvorschlag:

(Produktuntergruppe)

Änderung (Ergänzung /Streichung/Ersatz durch Alternative)

Der Stadtrat fordert die Stadtverwaltung auf, gemäß Gleichstellungs-Aktionsplan der Stadt Chemnitz für die Jahre 2016 – 2017, **bei Straßen- und Platznamen den Anteil intersexueller Personen und Frauen in Chemnitz zu erhöhen.**

Hierfür sollen bei neu zu vergebenden oder zur Umbenennung stehender Straßen- und Platznamen **intersexuelle Personen und Frauen** vordringlicher beachtet werden.

Falls es einen historischen Ortsbezug auf Personen, identitätsstiftenden Einrichtungen oder Gebäuden, historischen Straßen- oder Platznamen gibt, sollte diesem der Vorzug bei einer Neubenennung gegeben werden.

Die Stadtverwaltung wird ferner aufgefordert, unter der Beteiligung einer breiten Öffentlichkeit nach **intersexuellen und weiblichen Persönlichkeiten** mit gesellschaftlichen Verdiensten zu suchen, die für eine spätere Straßenbenennung in Frage kommen. **Dafür soll gezielt nach Persönlichkeiten Ausschau gehalten werden, die für die Stadt Chemnitz oder ihre Partnerstädte Positives bewirkt haben.** Die Vorschläge sind durch die AG Straßennamen vorzubereiten. Daraus resultierend ist dem Kulturausschuss zur Sitzung im August 2017 eine Vorschlagsliste vorzulegen.

Bei Beschlussvorlagen zur Neu- oder Umbenennung **von Straßennamen** ist in der Begründung anzuführen, weshalb keine Benennung nach einer Person **nach den vorgenannten Kriterien** vorgelegt wird.

i.A. Andreas Felber

Unterschrift

Begründung:

Der Antrag schließt zur Suche der Straßennamen auch Plätze und intersexuelle Persönlichkeiten sowie die Erweiterung auf die gezielte Suche in den Partnerstädten ein, um etwas Internationalität vor dem Hintergrund einer Kulturhauptstadt abzubilden und Rücksicht auch auf die Personengruppen zu nehmen, die bisher noch gar keine Berücksichtigung im Stadtbild finden. Mit den Zeilen zum historischen Bezug möchten wir verdeutlichen, dass geschlechtsloser und damit auch auf verschiedenste Geschlechteridentitäten Rücksicht nehmender Erinnerungskultur kein Platz genommen wird und durch massenhafte Umbenennungen logistische Herausforderungen auf zu viele Anlieger zukommen. Durch kluge Auswahl und einen umfassenden Ansatz sollen diese Maßnahmen rücksichtsvoll umgesetzt und einzelne Eingriffe sowie ständige Veränderung des Ablaufs verhindert werden.